

Mai 1832 aufgrund von Kompetenzschwierigkeiten „in Ungnade“ entlassen, starb S. bald darauf an der Cholera. Neben seiner Bedeutung für das Hofburgtheater und seiner editor. Tätigkeit (1819–32 gab er auch das Taschenbuch „Agglaja“ heraus) ist bes. S.s Leistung als hervorragender Kritiker zu würdigen, bei dem sich die notwendige Bildung mit einem durchdringenden, unbestechl. Verstand verband. Er war weniger als schöpfer. Geist anerkannt – die kleine Form der Novelle (hervorgehoben seien etwa „Hülfe zur Unzeit“, 1819, „Samuel Brink's letzte Liebesgeschichte“, 1820) lag ihm noch am ehesten –, sondern vielmehr als Kunsttheoretiker.

W.: Ges. Schriften, 2 Abt. in 2 Tle., 1829; Tagebücher 1810–23, 2 Tle., hrsg. von K. Glossy (= Schriften der Ges. für Theatergeschichte 2–3), 1903; Ausgewählte Werke, hrsg. und mit Einleitung von E. Baum (= Dt.-Österr. Klassiker-Bibl. 21), o. J.; sowie s. u. bei Goe-deke, s. Reg., und E. Buxbaum, J. S., 1995.

L.: *ADB* 54; Alth, *Burgtheater, Reg.Bd.*, S. 30, 303; *Goe-deke*, s. Reg.; *Hall-Kenner*; *Nagl-Zeidler-Castle*, bes. Bd. 2, s. Reg. (mit Bild); *N. Österr. Biogr.* 8, 1935, S. 176ff.; *Wurzbach*; E. Egerer, *Don Pedro Calderon de la Barca und das Wr. Burgtheater*, phil. Diss. Wien, 1964; B. Hilzensauer, *Das „Sonntagsblatt“*, Ein Beitr. zur Romantikkritik in Österr., phil. Diss. Wien, 1976; R. Schaidler, *Die Erz. J. S.s*, phil. Diss. Graz, 1969; U. Maley, *S. und Calderon*, phil. Diss. Innsbruck, 1976; *Literatur Lex.*, hrsg. von W. Killy, 10, 1991; E. Buxbaum, *J. S. und sein Beitr. zum literar. Leben in Österr. zur Zeit der Aufklärung*, phil. Diss. Wien, 1993; *dies.*, *J. S. Der Aufklärer im Beamtenrock (= Literarhist. Stud. 10)*, 1995 (mit Werks- und Literaturverzeichniss und Frontispiz). (E. Buxbaum)

Schriefer Wilhelm, Schriftsteller und Journalist. Geb. Ludwigsburg, Württemberg (Deutschland), 11. 2. 1865; gest. Wien, 1. 3. 1909. Evang. AB. S., der seine Kindheit in Heilbronn, München und Stuttgart verbrachte, kam mit zwölf Jahren nach Wien. Nach seinem Schulabschluß ergriff er einen kaufmänn. Beruf, der ihn auf Reisen durch Österr., Deutschland und die Schweiz führte, wandte sich jedoch in der Folge zunehmend und bald ausschließl. seinem literar.-journalist. Schaffen zu. Während sein dichter. Œuvre, das, neben der Ged.Smlg. „Österreichische Romanzen“, 1896, v. a. Prosa und Opernlibretti umfaßte, trotz tw. (angebl.) Erfolge (etwa die Auff. der Oper „Eros und Psyche“ 1901 in München) mehr durch Produktivität des Autors als durch literar. Qualität überzeugt, erlangte S. auf standespolit. Gebiet Bedeutung. So gehörte er zu den Gründern der Dt.-Österr. Schriftstellergenossenschaft (1898), die Literaturpflege aus deutschnationaler

Perspektive betrieb, und war auch einige Jahre deren Zahlmeister. S. war 1903 auch Mitbegründer und Schriftführer des Ver. „Bechelären“, der sich für die Errichtung eines nationalen Nibelungen-Denk-mals und die Auff. von Volksschauspielen engagierte.

W.: *Rolands Ring*, in: *Die Ostmark* 1, 1901, H. 7. Romane: *Daswina*, 1898; *Der Frack*, 1901. Opernlibretti: *Der Asket*, 1893 aufgef. (Musik von C. Schröder); *Der Mummelsee*, 1900 aufgef. (Musik von E. Sahlender); *Der Wundersteg*, gem. mit J. Zähler, 1901 aufgef. (Musik von A. Maurice); *Die Waffen nieder*, gem. mit A. M. Kolloden, o. J. (Musik von E. Sahlender). Beitr. in: *Das literar. Dt.-Oesterr. vormal. „Die Ostmark“*. Organ der Dt.-Oesterr. Schriftstellergenossenschaft 1, 1900/01 und 2, 1901/02; usw. Hrsg.: *Das literar. Dt.-Oesterr.* 3, 1903, 4–6, 1904–06, gem. mit E. v. Waczlawiczek.

L.: *Dt. Volksbl.*, 2. 3. 1909; *Mitt. der Dt.-österr. Schriftsteller-Genossenschaft*, 20. 3. 1909; *Brünner; Giebisch-Gugitz; Kosch*, 3. Aufl.; *Kosel* 1: *Wer ist's?*, hrsg. von H. A. L. Degener, 3. Ausg., 1908; *F. Stieger, Opernlex.* 3/3, 1981; *WStLA Wien*. (E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Schrod (Schrodt) Johann, s. **Schroth** Johann

Schrodt Karl d. Ä., s. **Schroth** Karl d. Ä.

Schröckenfux Franz, Sensengewerke und Politiker. Geb. Roßbleithen (OÖ), 5. 2. 1850; gest. Windischgarsten (OÖ), 2. 1. 1917. Sohn des Folgenden, Bruder von Gottlieb S. (s. d.) sowie von Carl und Michael S. (beide s. u. dem Folgenden). S., der zum Eßmeister ausgebildet worden war, übernahm durch seine Heirat mit der Witwe Julie Kindler 1884 die Mühlviertler Sensenwerke „Hammerl“ und „Riedlhammer“, mußte letzteres allerdings wegen der übermächtigen Konkurrenz stilllegen. Nach dem Tod seiner Frau (1892) und Heirat mit der Advokaten-tochter Eleonore Fessel (1894) verkaufte S. 1896 die Hämmer und übersiedelte nach Windischgarsten, wo er in der Folge als Realitäten- und Sägewerksbesitzer lebte. Von 1900 bis zu seinem Tod war er Bgm. von Windischgarsten, in einer Periode, in der die Gmd. eine stetige Aufwärtsentwicklung unter stabilen finanziellen Verhältnissen nahm und in der wichtige kommunale Grundlagen geschaffen wurden. So wurde u. a. der Tunnel durch den Bosruck als Verbindung für die Pyhrnbahn nach Selzthal – und damit wichtige Voraussetzung für den wirtschaftl. Aufschwung der Region – in Angriff genommen (Spatenstich 1901), ein Elektrizitätswerk (1904) und eine Ortswasserleitung (1905) wurden errichtet, ebenso eine Volksschule (1915/16), für die S. Bau-